

Macht Schule Lehrer krank?

Beitrag von „Helen“ vom 24. Juli 2008 12:31

Hallo, Ihr Lieben,

die FAZ berichtete am 19./20. Juli unter der Überschrift „Schule macht krank“ von einer bisher unveröffentlichten Studie der Uniklinik Freiburg. „Offene Feindseligkeiten, schwere Beleidigungen und Aggressivität seitens der Schüler - das sind die Faktoren, die Lehrer krank machen. [...] „Wer fachlich gut ist, aber nicht gelernt hat, wirksam gegenüber Schülern aufzutreten, verschleißt sich selbst und wird schneller krank“ resümieren die Mediziner ihre Untersuchung.“

Wie sind Eure Erfahrungen?

Wo und wie habt Ihr gelernt, mit solchen Schülern umzugehen? Wer kann Tipps geben?

Gruß, Helen

Beitrag von „neleabels“ vom 24. Juli 2008 12:44

Ein Kollege hat mal gesagt, "als Lehrer braucht man so ein dickes Fell, dass man zur Not auch ohne Knochen drin stehen kann."

Ja, Schule ist ein unguter Ort, der krank macht, wenn man sich als Lehrer nicht entschlossen gegen sie verteidigt.

Nele

Beitrag von „row-k“ vom 24. Juli 2008 14:04

Zitat

Original von Helen

Hallo, Ihr Lieben,

...

Wie sind Eure Erfahrungen?

Wo und wie habt Ihr gelernt, mit solchen Schülern umzugehen? Wer kann Tipps geben?

Gruß, Helen

Mein Aspekt: Schüler merken sehr schnell, ob man (bei allem fachlichen Können) ein Langweiler ist, den Stoff also nicht gut verkauft. In solchen Fällen muss man "kämpfen" bzw. "sich verteidigen", braucht man ein "dickes Fell" ..

Oder man übt das Verkaufen des Stoffes. Man macht den Unterricht spannend. Dann läuft es von allein gut und die Klasse hört gebannt zu, weil sie nichts verpassen will.

Bei allem kann man nett, fröhlich, freundlich und höflich sein, muss aber konsequent und sofort jede Störung unterbinden. Meist rufen sich aber die Schüler gegenseitig zur Ruhe.

Beitrag von „oktoberfeld“ vom 24. Juli 2008 14:07

Vor ein paar Jahren habe ich mich versetzen lassen und musste dabei in Kauf nehmen, auch an einer Hauptschule zu landen - und die macht einen in der Tat krank...

Soviel Schutz kann man gar nicht aufbauen, um nicht dabei verletzt zu werden...

...nicht umsonst ist der Lehrerberuf einer der Berufe mit den meisten vorzeitigen Ruheständlern (wenn man es überhaupt bis dahin aushält)...

Ich kann guten Gewissens niemandem raten, unter den jetzigen (und absehbaren) Vorzeichen, diesen Beruf zu ergreifen.

Es müsste sich so vieles und so grundlegendes ändern, dass es schlicht illusionär ist; solange Finanzpolitiker durch ihre rigiden Sparmaßnahmen über Inhalte in anderen Ressorts bestimmen, wird es keine Lösung geben.

Mein "Glück" war, dass ich nach längerer Erkrankung den Weg zurück an eine Grundschule gefunden habe - aber auch die verändert sich mit einer sich ständig verändernden Schülerschaft (und nicht zum Positiven).

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Juli 2008 15:15

Thema hatten wir schon öfters:

Die Lehrer sind selber schuld, hochwissenschaftlich bewiesen.

Guggst du hier: http://www.focus.de/schule/lehrerz...aid_266173.html

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 24. Juli 2008 17:42

Dieselbe Studie wird auch hier abgehandelt:

http://www.focus.de/schule/lehrerz...aid_266172.html

Diskutiert haben wir darüber auch schon:

[Lehrer werden ist nicht schwer...](#)

Auf den Punkt bringt folgender Artike die Kritik an dieser "Studie":

<http://wordpress.blokey.de/2008/03/20/ein...tudie/#more-240>

Zitat

Ein Thema, das seit einigen Wochen wieder die Bildungsressorts der Medien dominiert, ist der inkompentente Lehrer. Im Fokus diesmal: Lehramtsstudenten und Referendare. Bemängelt wird, dass zumeist die Schlechtesten, Arbeitsscheuesten und Unbeweglichsten ihres Jahrgangs den Lehrerberuf anstreben, um dort verbeamtet ihren faulen Gelüsten frönen zu können.

Den durchtriebenen Gipfel der faulen Unverschämtheit findet man dann heute beim Focus:

Viele der befragten Studierenden hätten bei den Praktika gemerkt, dass sie inkompotent seien, „das hat sie aber nicht abgeschreckt“....

Bevor jemand weitere Kommentare abgibt, empfieilt es sich, diesen Artikel zu lesen.Darin wurde so ziemlich alles gesagt.

Etwas bessere, fundiertere und Mut machende Darstellungen des Lehrerdaseins finden sich hier:

<http://www.zeit.de/themen/wissen/bildung/lehrer/index>

Meine Empfehlung: <http://www.zeit.de/2008/10/C-Lehrer-Portraet-Gommen>

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Juli 2008 21:35

Ein nicht zu vergessender Faktor beim Krankwerden :

Zitat

Lange Arbeitstage

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Lehrern liegt bei 42 bis 46 Stunden - die langen Ferien eingerechnet.

Und ich denke, das ist recht zahm gerechnet.

Auch nicht schlecht:

Zitat

Der Lautstärke-Spitzenwert im Klassenzimmer beträgt bis zu 86 Dezibel - das entspricht in etwa dem Lärm einer stark befahrenen Hauptstraße.

Ich bin nur an der Oberstufe und habe das nie - und dafür bin ich zutiefst dankbar. Das hält kaum ein Arbeitnehmer lange aus.

Beitrag von „kaihawaii“ vom 27. Juli 2008 15:53

Viel eher als Schule machen die abwertenden Artikel und die Haltung vieler Zeitgenossen krank, die einem immer noch unterstellen, dass Lehrer ein lauer Job mit zuviel Freizeit sei. Jetzt ist man also auch noch ein inkompetenter Loser, der selbst daran schuld ist, wenn er eine Klasse nicht im Griff hat. Wenn das so weitergeht, darf dich irgendann der kleine Knirps ansprucken und du bist auch noch selbst schuld daran.

Nicht die Schule, nicht die Schüler und nicht das Kollegium macht krank, sondern die öffentliche

Meinung, die auch dazu führt, dass Schüler immer weniger Respekt haben.

row-k

Ich teile deine Ansicht teilweise. Man sollte auch an sich selbst arbeiten und fährt damit auf lange Sicht besser als mit einem dicken Fell, an dem jegliche Kritik abprallt. Ich teile auch deine Auffassung, dass man konsequent gegen Störer vorgehen sollte, aber ich verweigere mich einer Berufshaltung, die mich als Dompteur oder Entertainer auftreten lässt.

Beitrag von „row-k“ vom 27. Juli 2008 18:28

Zitat

Original von kaihawaii

...

row-k

Ich teile deine Ansicht teilweise. ... aber ich verweigere mich einer Berufshaltung, die mich als Dompteur oder Entertainer auftreten lässt.

"Dompteur" gefällt mir nicht. Ich bezwinge oder zähme ja nicht. "Entertainer" gefällt mir schon besser in dem Sinne, dass Unterricht so unterhaltsam und spannend gemacht werden kann, dass es **allen, also Lehrer und Schülern** Spaß macht.

Warum muss Schule denn ein Greuel sein?

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Juli 2008 11:21

Zitat

Original von row-k

"Dompteur" gefällt mir nicht. Ich bezwinge oder zähme ja nicht. "Entertainer" gefällt mir schon besser in dem Sinne, dass Unterricht so unterhaltsam und spannend gemacht werden kann, dass es **allen, also Lehrer und Schülern** Spaß macht.

Warum muss Schule denn ein Greuel sein?

wer behauptet denn,dass Schule ein Gräuel ist ?

Und wer um alles in der Welt erwartet, dass Schule immer und allen Spaß machen soll????

Wie in allen anderen Bereichen auch ist das Erleben von Schule völlig unterschiedlich, mal macht's Spaß, mal ist es langweilig. Mein Ausbilder sagte mal: Kein Schüler erträgt 6 Stunden guten Unterricht am Tag.

Also weg mit dem Spaßfaktor als Gradmesser !

Und zum Thema "Dompteur": auch wenn man keiner sein möchte, manchmal bleibt einem nichts Anderes übrig. Such is life 😊

Als Entertainer, d.h. als Clown, der ein passives Publikum mit seinen Mätzchen belustigt und "fun" vermittelt, sehe ich mich jedenfalls schon gar nicht. Meine Aufgabe ist es, zu lehren und auch (teilweise) zu erziehen.

Beitrag von „row-k“ vom 28. Juli 2008 13:41

Zitat

Original von Friesin

wer behauptet denn,dass Schule ein Gräuel ist ?

Oh pardon! "Gräuel" kommt ja von "Grauen".

Aber: Wer es behauptet? Tja, wer wohl?

Zitat

Und wer um alles in der Welt erwartet, dass Schule immer und allen Spaß machen soll????

Warum darf es denn keine Freude machen, zur Schule zu gehen, um zu lernen? Lernen darf doch auch Spaß machen.

Zitat

Wie in allen anderen Bereichen auch ist das Erleben von Schule völlig unterschiedlich, mal macht's Spaß, mal ist es langweilig. Mein Ausbilder sagte mal: Kein Schüler erträgt 6 Stunden guten Unterricht am Tag.

Warum sollte der Unterricht dann also "nicht gut" sein, wenn er schon 6 Stunden dauert?

Zitat

Also weg mit dem Spaßfaktor als Gradmesser !

Es lernt sich doch unbestritten besser, wenn man Freude daran empfindet. Ersetzen wir das Wort "Spaß" durch "Freude am Lernen"! Einverstanden?

Zitat

Und zum Thema "Dompteur": auch wenn man keiner sein möchte, manchmal bleibt einem nichts Anderes übrig. Such is life 😊

Ja, manchmal ist das so und meist dann, wenn man eine neue Klasse vor sich hat, die mal austesten möchte, wie weit sie gehen kann. Nach kurzer Zeit wird's aber besser.

Zitat

Als Entertainer, d.h. als Clown, der ein passives Publikum mit seinen Mätzchen belustigt und "fun" vermittelt, sehe ich mich jedenfalls schon gar nicht.

Warum ist denn ein Entertainer gleichzeitig ein Clown?

Zitat

Meine Aufgabe ist es, zu lehren und auch (teilweise) zu erziehen.

Unbestritten!

EDIT: Leerzeilen eingefügt.

Beitrag von „katta“ vom 28. Juli 2008 14:09

row-k:

Der Gegensatz Entertainer oder Greuel/Gräuel (😊) wurde schon von dir aufgestellt. 😊

Aber ich habe mir da schon gedacht, dass Hauptproblem besteht vermutlich darin, wie man die Begriffe "Spaß" und "Entertainer" inhaltlich füllt. Denn wenn man Entertainer gleichbedeutend mit Clown sieht, dann bedeutet das was ganz anderes, als wie du es anscheinend meinst. Du hast ja dann durch die Begriffänderung "Freude am Lernen" auch deutlich gemacht, wie der Begriff für dich besetzt ist.

Ich denke, die grundsätzlichen Einstellungen liegen gar nicht so weit auseinander.

Beitrag von „row-k“ vom 29. Juli 2008 08:09

Zitat

Original von katta

row-k:

...Ich denke, die grundsätzlichen Einstellungen liegen gar nicht so weit auseinander.

Danke, katta!

Gestern überlegte ich noch, in einem weiteren Beitrag nachzuschieben, dass **zum Beispiel** auch jeder Redner ein Entertainer sein sollte, damit seine Zuhörer nicht einschlafen oder die

Rede (oder Präsentation, Vortrag, Vorlesung etc.) einfach nur langweilig finden, damit also das Zuhören "Spaß macht".

Nun gut, somit tat ich es soeben ja doch noch. 😊

Beitrag von „Hermine“ vom 29. Juli 2008 14:12

Ich denke aber, wir sollten die Kinder doch auch zu selbstständigen und realistischen, vernünftigdenkenden Leuten erziehen.

Dazu gehört auch, dass sie lernen, dass eben nicht immer alles Spaß machen kann!

Man verstehe mich richtig, natürlich gibt es auch Tage, an denen mir und den Schülern der Unterricht Spaß macht, aber ich finde, es muss auch Tage geben, in denen man sieht, dass nicht alles eitel Sonnenschein ist. M.E. verkommen unsere Schüler teilweise sowieso zu reinen Spaßkonsumenten.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „row-k“ vom 29. Juli 2008 14:27

Zitat

Original von Hermine

...

Dazu gehört auch, dass sie lernen, dass eben nicht immer alles Spaß machen kann!

...

Jetzt muss ich aber nochmals einsprechen: Das Lernen selbst macht aber Spaß.

Anders gesagt: Lernen bereitet Freude.

Noch anders: Das Erlebnis, etwas verstanden zu haben, etwas zu können, was man vorher nicht konnte, das bereitet Freude (kurz gesagt: "Lernen macht Spaß.")

Beitrag von „katta“ vom 29. Juli 2008 15:45

Aber der Weg zu der Erkenntnis, ich habe etwas gelernt, macht vielleicht nicht immer in dem Sinne "Spaß" oder "Freude".

Ich habe mich gefreut, wenn ich eine gute Mathearbeit geschrieben habe oder eine Frage richtig beantworten konnte... aber das Lernen dafür, das Auswendiglernen macht nicht immer Spaß.

Oder reden wir vielleicht eher von einem Fach, in dem ich mich besser auskenne: In Fremdsprachen muss ich einfach Vokabeln und grammatische Regeln lernen (stur auswendig lernen). Natürlich geht es leichter, wenn ich sie immer und viel gebrauche. Aber den Rahmen kann ich bei drei bis maximal fünf Wochenstunden nicht schaffen, dass man die Vokabeln und die Satzbauregeln nur über den Gebrauch automatisch aneignet.

Und da müssen die Schüler Vokabeln eben büffeln. Klar, kann ich das mal auflockern über verschiedene Spiele. Aber auch dafür muss sich eben hingesetzt und die Vokabeln gelernt werden. Und das ist mitunter mühsam und langweilig.

Das Erfolgserlebnis kommt eben leider erst danach, durch den Vokabeltest, den schönen Text, den man geschrieben hat, dass man sich mit dem Kanadier im Chat unterhalten konnte usw.

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juli 2008 17:42

Hermine und Katta sprechen mir genau aus der Seele !

Beitrag von „Hermine“ vom 29. Juli 2008 17:54

Row-k, ich muss dir nochmals widersprechen, obwohl wir uns im Kern einig sind:

Wenn du jeden Tag Lachsschnittchen, Kavier und Champagner- oder dein sonstiges Lieblingsessen- bekommst, wird es dir irgendwann mal zum Hals raushängen und du sehnst dich nach einem ganz simplen Butterbrot.

Nichts anderes ist es mit den Dingen, die Spaß machen- wenn nicht mal Abwechslung rein kommt- oder man sich den Spaß auch mal erarbeiten muss- dann ist derjenige, der so etwas vermittelt, zwar vielleicht ein guter Lehrer- aber ein miserabler Erzieher, weil hier einfach die normale Lebenswelt beiseite geschoben wird. Nein, Lernen macht nicht per se immer und ständig Spaß, sondern bedeutet auch mal Arbeit- und das ist gut so.

Liebe Grüße
Hermine

Beitrag von „alias“ vom 29. Juli 2008 20:57

Generation RTL:

"We love to entertain you..." 

Und somit back to topic: Genau dieser Versuch, diesem Anspruch und Vergleich standzuhalten bzw. nachzueifern macht Lehrer krank....

Beitrag von „kaihawaii“ vom 30. Juli 2008 00:07

row-k

Ich muss Hermine und katta zustimmen.

Man kann doch jetzt schon häufig feststellen, dass unsere Schüler eben diese Erwartungshaltung einer 24/7 Bespaßung an den Tag legen.

Lernen macht vielen Schülern nur Spaß, wenn der Weg vom Lehrer so geebnet wird, dass Lernen nicht mehr als Anstrengung, sondern nur noch als Popcorn Lernen (rein, knacken lassen, runter) verstanden wird.

Lernen bzw der Weg zum Erkenntnisgewinn macht nicht nur Spaß und Freude, sondern ist Arbeit und bedeutet Anstrengung.

Sie müssen auch lernen, Situationen auszuhalten, die nicht von sofortigem Lustgewinn geprägt sind 

Guter Unterricht kann doch nicht nur darin bestehen, Schülererwartungen an Kurzweil und Bespaßung zu erfüllen, sondern auch darin, die Schüler arbeiten zu lassen. Oder versteh ich den Beruf falsch?

Wenn ich an mich die Erwartungshaltung aufbauen würde, dass mein Unterricht 6 Stunden kurzweilig, spannend und lustig ist, dann hätte ich zwar das perfekte UnterrichtsÜ-Ei, wäre aber in einem Jahr reif für die Klinik. Zuviel Idealismus kann auch ungesund sein.

Beitrag von „row-k“ vom 30. Juli 2008 13:54

Hallo kaihawai und hallo an alle Vorredner!

Zitat

Original von kaihawaii

row-k

Ich muss Hermine und katta zustimmen.

Darum auch verwende ich Deine Zeilen und stelle nochmals klar.

Zitat

...

Lernen bzw der Weg zum Erkenntnisgewinn macht nicht nur Spaß und Freude, sondern ist Arbeit und bedeutet Anstrengung.

Sie müssen auch lernen, Situationen auszuhalten, die nicht von sofortigem Lustgewinn geprägt sind 😊

Genau! **Sofortiger** Lustgewinn ist nicht gleich zu Anfang gegeben. Aber man kann die **Vorfreude** vermitteln, die Freude darauf, dass das Ergebnis schön sein wird. Dann macht die Anstrengung Freude.

Nehmen wir als Beispiel Sport. Das Training ist anstrengend und trotzdem strengt man sich an, weil man der Ergebnis schon vorher weiß. Ich kenne keinen (auch keinen Freizeit-)Sportler, der ständig vor sich hinfluchend trainiert.

Zitat

Guter Unterricht kann doch nicht nur darin bestehen, Schülererwartungen an Kurzweil und Bespaßung zu erfüllen, sondern auch darin, die Schüler arbeiten zu lassen. Oder verstehet ich den Beruf falsch?

Nochmals: Es geht mir nicht um "Bespaßung", also nicht darum, dass Schüler passiv dasitzen und vom Lehrer "bespaßt" werden, mit Spielchen unterhalten werden usw.

Man vermittele den Schülern die erwähnte Vorfreude als auch den Stolz und die Freude auf das Ergebnis des Lernens. Wenn dann zusätzlich gute Methodik und Didaktik das Lernen erleichtern, wir das Lernen auch nicht mehr so anstrrrrrrengend empfunden.

Eine Prise gesunden Lehrer-Humors erleichtert zusätzlich alles, ist aber nicht Bedingung.

Zitat

Wenn ich an mich die Erwartungshaltung aufbauen würde, dass mein Unterricht 6 Stunden kurzweilig, spannend und lustig ist, dann hätte ich zwar das perfekte UnterrichtsÜ-Ei, wäre aber in einem Jahr reif für die Klinik....

Im Gegenteil! Es macht immer mehr Freude, je besser man wird.

Beitrag von „Hermine“ vom 30. Juli 2008 16:30

row-k: Nur rein zum Verständnis: Wieso zitierst du Kaihawaiis Zeilen um etwas klar zu stellen? Dein Beispiel Sport ist übrigens super-nein, man geht nicht immer mit Vorfreude zum Sport und ja, meine Wenigkeit hat nicht immer Spaß am Sport- egal ob Vorfreude oder Freude aufs Ergebnis. und sogar Spitzensportler habe ich schon beim Training vor sich hinfluchen gesehen. Auch das gehört dazu und auch das will ich meinen Schülern vermitteln. Alles andere ist m.E. Augenwischerei bzw. Theorie, die sich wunderschön anhört, aber nicht immer zur Praxis passt. Und ich muss Kaihawaii auch recht geben, wer Animateur auf Vollzeitbasis spielt, ist bald reif für die Klinik- ich finde es durchaus gesund, wenn man sich auch mal mit was Langweiligem befassen muss- und das nicht künstlich "verspaßt". D a s merken die Schüler nämlich und können es bisweilen auch sehr, sehr übel nehmen.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „row-k“ vom 30. Juli 2008 17:37

Zitat

Original von Hermine

row-k: Nur rein zum Verständnis: Wieso zitierst du Kaihawaiis Zeilen um etwas klar zu stellen?

Klarstellen wollte ich, dass es mir nicht um "Spaß", sondern um Freude am Lernen" geht und da ich nicht allen mit einzelnen Zitaten antworten wollte, nahm ich nur die Zeilen von Kaihawai heraus - der Zustimmung wegen.

Ich hoffe, das ist nicht weiter schlimm.

Zitat

Dein Beispiel Sport ist übrigens super-nein, man geht nicht immer mit Vorfreude zum Sport und ja, meine Wenigkeit hat nicht immer Spaß am Sport- egal ob Vorfreude oder Freude aufs Ergebnis. und sogar Spitzensportler habe ich schon beim Training vor sich hinfluchen gesehen.

Auch das gehört dazu und auch das will ich meinen Schülern vermitteln.

Ist doch ok.: "Nicht immer" heißt doch auch, dass man sich **meistens** doch an mühsamen Tätigkeiten erfreuen kann.

Zitat

Alles andere ist m.E. Augenwischerei bzw. Theorie, die sich wunderschön anhört, aber nicht immer zur Praxis passt.

"Nicht immer" ... ist doch alles ok.

Zitat

...und das nicht künstlich "verspaßt".

"Künstlich 'verspaßt'"? Das sagte und tue ich nie.